

Köln, den 07.02.2007

**+++ INFORMATION FÜR DIE MEDIEN +++**

## **OB Schramma und die etablierten Parteien sind verantwortlich für das Messe-Defizit – Mietkürzung ist ein richtiger Schritt**

Claus Ludwig, Ratsmitglied für „Gemeinsam gegen Sozialraub“ und stellvertretender Vorsitzender der Linksfraktion, begrüßt die offenen Worte der Messe-Vertreter:

„Jetzt sind gleich zwei Katzen aus dem Sack: Messechef Witt sagt endlich öffentlich, dass die Geschäftsführung den Bau der Hallen durch Oppenheim-Esch immer abgelehnt hat. Auch die baulichen Mängel, von denen viele Messe-Besucher berichten, sind nun offiziell.“

Es sind ohne Zweifel die mehr als 20 Millionen Euro jährliche Miete an den Oppenheim-Esch-Fonds, die es der Messe unmöglich machen, schwarze Zahlen zu schreiben. Ab spätestens 2012 bezahlt die Kölner Bevölkerung die Profite der Oppenheim-Esch-Investoren aus dem Haushalt. Die Verantwortung liegt allein beim OB und den etablierten Parteien.

Claus Ludwig vermutet:

„Witt wird zum Sündenbock gemacht, es scheint beschlossene Sache, dass sein Vertrag nicht verlängert wird. Wollen der OB und seine Verbündeten so schnell wie möglich einen Mitwisser des Geschäftes mit Oppenheim-Esch loswerden?“

Claus Ludwig begrüßt den Vorstoß der Messe, die Miete wegen der baulichen Mängel zu kürzen:

„Die Mietkürzung ist ein Schritt in die richtige Richtung. Konsequenter wäre die entschädigungslose Rückabwicklung des Geschäftes. Das Defizit der Messe würde verringert, der Streit mit der EU-Kommission wäre beigelegt.“

Die Mietkürzung könnte auch eine Vorbildfunktion für die Stadt haben, meint Ludwig:

„Das ist auch für andere Oppenheim-Esch-Projekte zu empfehlen, die durch Klüngel und Tricks zustande gekommen sind, wie z.B. das Technische Rathaus/Köln-Arena und das Bezirksrathaus Nippes.“

Mit freundlichen Grüßen

*HP Fischer*